

9.
M. V. S.

Vierzig

Wichtige Fragen /

Betreffende

Die Lehre / so in

Jacob Böhmens

Schriften enthalten /

Allen dero selben Liebhabern zu
Christlicher Beantwortung fürgelegt

von

Abraham Wincelmann /

der heil. Schrifft Doctore und Pastore der
Haupt-Kirchen zu S. Catharinen in Hamburg.



HAMBURG /

in Schulischen Buchladen /

1693.

testire htermit alsobald öffentlich / daß / ob ich schon diese Fragen
allen Liebhabern der Schrifften des Jacob Böhmens darstelle /
damnoch mich mit keinen einigen einzulassen gedencke / der mit
allerhand hönischen und stachelhaften Worten / oder auch sonst
mit unzeitiger und fleischlichen Gemüths-Hitze angezogen kom-
men möchte. Dagegen ich auch die Versicherung thue / daß ich
mich nach den Vermögen das der HErr wird darreichen / in
gehöriger Liebe und Bescheidenheit jederzeit wolte finden lassen /
und da mir kan bewiesen werden / daß ich entweder Jacob Böh-
mens Sinn nicht recht erreicht / oder ihn sonst etwas mit Unrecht
imputire / mich / (als einē Knecht Christi gebühret / der alles un-
ter den heiligen Augen seines HErrn thue / und wol weiß daß ei-
nen andern falsche Meinungen wieder die Wahrheit und ohne
Grund zumahlen in Religions-Sachen bezumessen / so wohl
bey der Christlichen Welt / als vor Gottes Richterssuel eine
höchstsirafbare Calumniesch) aufrichtig zu erweisen / un̄ so bald ich
überwiesen werde / es zu bekennen. In Summa: Ich bitte einen je-
den / der mit mir über diese Fragen handeln will / daß Er ihm die
Regul wolte fürschreiben / die ich Mir selbst in Herzen fürgeschrie-
ben: Nichts in dieser Sache zu reden / was Wir in der Lo-
des-Stunden nicht wolten geredet haben. Bey solchen Für-
nehmen wird der HErr unser Gebet nicht verwerffen / und
die Gnade nicht versagen / Jacob Böhmens Lehre /
so nach GOTTES Wort zu prüfen / daß in unsern und
anderer Christen Gewissen könne offenbahr werden / was wahr
oder irrig sey. Der Vater des Reichs / von welchem al-
lein alle gute und vollkommene Gaben kommen / sehe uns
an in Gnaden / und gebe / daß wir alles was wider seine
geoffenbahrte Wahrheit streitet / mögen ungeachtet aller
Mens-

Menschen Ansehen getrost verwerffen / und was zu Un-
terdrückung aller List und Betrug des Satans / und
hingegen zur Rettung und Befestigung seiner heiligen
Wahrheit dienen kan / mögen durch seines heiligen Gei-
stes Gnade klüglich wahrnehmen / damit seine arme be-
trängte Kirche nicht immer mehr und mehr betrübet un̄
zerrüttet und daher die Verichte Gottes über sein Haus
gehäuffet / ja endlich gar der allerseeligste Schatz seines
heiligen Wortes un̄ Erkänntnis uns entrissen werde / son-
dern wir vielmehr zusammen mögen in den Stand kom-
men / ein gutes und freudiges Bekänntnis vor Ihn / seinen
Engeln / und vielen Zeugen in Leben und Tode abzu-
legen. Das thue der treue Gott nach seiner
überschwenglichen Barmhertzigkeit in
Christo IESU! Amen.

Geschrieben auff meiner Studier-
Kammer den 3. Dec. 1692.



In Nahmen Jesu Christi!

Die erste Frage.

NB Jacob Böhme warhafftig / und in den Sinn darinn die Christliche Kirche allezeit nach Gottes Wort gestanden / lehre / daß in der Gottheit drey selbstständige Personen von Ewigkeit seyn / Vater Sohn und heiliger Geist ?

Mysterium magnum p. 34. § 5. Wir Christen sagen : Gott sey dreyfaltig / aber NB. im Wesen : Daß aber in gemein gesagt wird / Gott sey dreyfaltig in Personen / das wird von den Unverständigen übel verstanden / auch wohl von theils Gelehrten : Denn NB. Gott ist keine Person / als nur in Christo / sondern ER ist die ewig-gebährende Kraft / und das Reich samt allen Wesen : Alles nimt seinen Ubrstand von Ihm.

Ibid. §. 11. Allhier kan man mit keinem Grunde sagen / daß Gott NB. drey Personen seyn / sondern er ist dreyfaltig in seiner ewigen Gebährung : Er gebähret sich in dreyfaltigkeit / und ist in dieser ewigen Gebährung doch nur ein einzig Wesen und Gebährung zu verstehen / NB. weder Vater / Sohn noch Geist / sondern das einzige ewige Leben oder Gut. Ibid. §. 12. 13. Die Dreyheit wird erst recht in seiner ewigen Offenbahrung verstanden : Als da Er sich durch die ewige Natur durchs Feuer im Lichte offenbähret. Allda verstehet man NB. NB. drey Eysenschafften in einen einzigen Wesen : Als den Vater mit der Feuer. Welt- und den Sohn mit der Liebe. Begierde im Lichte / als mit der Lichte. Welt / oder mit der grossen Sanffte in Feuer. und den heiligen Geist mit dem webenden Leben in der Natur. in öblichen und wässerischen Regiment und Leben &c.

Die andere Frage.

Ob Jacob Böhme die erste Person der Gottheit an und vor sich selbst in ihren Wesen auffser den Sohne betrachtet / vor einen Gott / und zwar heiligen Gott erkenne ?

Myft.

Myster. magn. Cap. 7. p. 35 36. § 14. Der Vater ist alleine ein heiliger Gott in dem Sohne / (das ist in der Kraft des Lichts in dem Göttlichen Freuden-Reich / als in der grossen Sanfftmuth und Liebe) benant / denn das ist seine rechte Offenbahrung / darinn er Gott heist. Im Feuer heist Er der zornige Gott / aber im Lichte. oder Liebe. Feuer heist Er der heilige Gott : und in der finstern Natur heist Er nicht Gott.

Die dritte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß das göttliche Wesen etwas anders sey in Vater / ein anders in Sohne / ein anders im heiligen Geiste ?

Expendantur jam citata.

Die vierdte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß der Ursprung des Bösen so wohl als des Guten / des Lichts so wohl als der Finsterniß in göttlichen Wesen zuzufuchen sey ?

Besiehe das ganze 4te Capitel in Mysterio magno p. 18. seq. dessen Überschrift ist : Von den zweyen Principien, als Gottes Liebe und Zorn : Von Finsterniß und Lichte / dem Leser sehr nötig zu betrachten.

Die fünffte Frage.

Ob Jacob Böhmens Lehre von den sieben Qualitäten oder Quell. Geistern in der Göttlichen Natur / irgendwo in der Schrift gegründet / oder auch jemals in der wahren Kirche Gottes sey gelehret worden ?

Die sechste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht beständig lehre / daß alle Dinge aus dem göttlichen Wesen geschaffen seyn ?

Im

Im Buch von den dreien Principien p. 11. Cap. 1. §. 3. Da GOTT diese Welt samt allen hat erschaffen / hat Er NB. keine andere Materie gehabt / darauf ers machete / als seine eigenen Wesen / aus sich selbst.

Die stehende Frage.

Ob Jacob Böhme dieses aus der heiligen Schrift oder aus der heidnischen Philosophia gelernet?

Die achte Frage.

Ob Jacob Böhme wahrhaftig lehre / daß der Sohn Gottes habe seine heilige Menschheit in die Einigkeit seiner Person so angenommen / daß die Menschliche Natur / welche vor sich selbst nicht bestehet / keine eigene / sondern allein die Persönlichkeit hat des ewigen Sohnes Gottes : oder vielmehr / daß es nur eine göttliche Kraft oder der Wille des Sohnes Gottes gewesen / der sich mit den innerlichen Liechte das Maria gehabt / innigt und NB. auff ewig vereinigt?

Im B. von 3. Princip. p. 255. c. 18. §. 41. Der Wille des Herzens Gottes in Vater ist aus dem Herzen in dem Willen der Weißheit vorm Vater eingegangen in ewige Vermählung / und dieselbe Jungfrau der Weißheit Gottes im Worte Gottes hat sich in der Jungfrauen Maria Schoß in ihre Jungfräuliche Matrix eingegeben / und einverleibet eigenthümlich / unwelchend in Ewigkeit / verstehe in die Essentien, und in der Tindur des Elements / welches NB. vor Gott rein und unbefleckt ist : Darinnen ist das Herze Gottes ein Englischer Mensch worden / als Adam war in der Schöpfung. Und der Aufgang aus dem Herzen Gottes mit voller Fülle der Gottheit / aus welchen auch der heilige Geist Gottes und aus dem Geiste die Jungfrau ausgehet / machet diese hohe Englische Bildniß grösser als Adam / oder irgend ein Engel ist. Denn es ist NB. die Benedeyung und Macht aller Dinge / welche ewig in dem Vater ist.

Die neunte Frage

Ob Jacob Böhme lehre / daß der Sohn Gottes seine ganze Gottheit mit der Menschheit habe persönlich und vollkommen vereinigt ?

Apol.

Apol. wieder Balch. Tilken p. 221. §. 327. Die Göttliche Wesenheit ist nicht gar in das creatürliche Bild gefahren : Das kan nicht seyn : Denn sie ist unmeßlich : allein sie hat sich geoffenbahret in der menschlichen Wesenheit / in den geschaffenen Bilde in der Menschwerdung Christi / und hat die menschliche angezündet / und NB. Ihr Leben gegeben : Verstehet in Adams Bilde / welches auch in Maria war / und in allen Menschen.

Die zehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß der Soyn Gottes in und aus Maria Substanz / seine heilige Menschheit habe angenommen / und also dem Wesen nach eine solche Seel und Leib als alle Menschen gehabt und noch habe : Oder aber daß Er einen ganz andern himlischen Leib in Sie gebracht ?

Im Buch von den 3. Principien Cap. 18. §. 42. Du solt hier verstehen gar hoch und scharff / daß diese neue Creatur im heiligen Element nicht ist von der Jungfrauen Fleisch und NB. Blut gebohren / sondern von Gott aus dem Element in voller Fülle und Einigung der heiligen Dreyfaltigkeit.

Ibid. §. 45. Es ist das heilige Element des Himmels / welches die Gottheit beschleust / der Limbus oder männliche Saamen gewesen zu dieser Creatur / und der heilige Geist mit dem heiligen Fiat in der Jungfrau der göttlichen Weißheit ist der Werkmeister gewesen &c.

Ibid. cap. 22. §. 75. 76. 77. Also hat sich das Wort in Ternario Sancto in die Irdischkeit eingelassen / und eine wahrhaftige Seele aus den Essentien der Seelen Maria / wie alle Menschen an sich in der Zeit / als im Ausgange der dreien Monden empfangen / nicht aus Ternario Sancto / sondern unsere Seele / aber NB. nicht unsern Leib / in welchem das Reich dieser Welt mit den Sünden steckt. Zwar er hat unsern Leib an sich genommen / aber nicht mit dem Ternario Sancto vermischet. Denn in unserm Leibe steckete der Todt / und Ternarius Sanctus war sein Herz unsers Todes Todt und Überwindung : und in Ternario Sancto war seine Gottheit. Und NB. derselbe Mensch ist vom Himmel kommen / und hat den Irdischen angezogen / und das Werk der Erlösung NB. zwischen den Himmlischen und Irdischen

B

sehen

schen vollbracht/da die Seele von Zorn und Grim ward abgebrandt. Du mußt nicht sagen / der ganze Christus sey mit Leib und Seele vom Himmel gekommen: Er brachte keine Seele aus Ternario Sancto. Die himlische Jungfrau NB. war die Seele in Ternario Sancto, und die bracht Er mit / unserer Seelen zu einer Braut.

Die eilffte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht die Menschwerdung des Sohnes Gottes in Maria / mit der Wiedergeburt Maria und der gnadenreichen Einwohnung vermische?

Apolog. 1. contra Balth. Tilken p. 219. §. 320. Allhier hat es nun nicht den Verstand / wie Pasquill andeutet / daß Maria sey zuvor aus Gott geböhren worden ehe als Christus in ihr Mensch worden. Nein!

Die zwölffte Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß die Ursache der Menschwerdung des Sohnes Gottes sey die Wiederkunft unser Leiber aus dem Grabe?

In Buch von dreien Principien cap. 18. p. 254. §. 36. Das Wort der Verheißung war eine lange Zeit in Bund der Beschneidung in des Vaters Leben und Liecht / mit dem Schatten und Färbildung des Sohnes Menschwerdung. Aber es konte den Ernst des Leibes Wiederkunft aus dem Grabe nicht erreichen. Es mußte nur das Wort Mensch werden / solte der Mensch wieder aufstehen aus dem Grabe. Es ranzionirte wohl die Seele / daß sie konte vor dem Vater bestehen in den Thoren der Zersprenkung im Feuer der Schärffe / aber nicht in der lieblichen Wonne vorm Lichte der heiligen Dreyfaltigkeit / darzu konte es auch nicht den neuen Leib aus dem Element herfür bringen / denn er war zu sehr besudelt mit Sünden.

Die dreyzehende Frage.

Ob Jacob Böhme nicht läugne / daß Christus Iesus durch sein Leyden und Gehorsam der göttlichen Gerechtigkeit vor uns ein

Genügen gethan / und dadurch den göttlichen Zorn außgesühnet!

Im Buch von dreien Principien pag. 102. Cap. 10. §. 24. Die andere Vernunft / (nemlich die Lutherische) wilß besser machen / die ist ja etwas weiser / aber nicht viel / die spricht: Gott hat den Menschen versucht / ob er wolle in seinen Gehorsam leben / und als er ungehorsam sey erfunden worden / habe Gott so einen mächtigen Zorn auff ihn geworffen / und ihn verflucht zum Tode / und sein Zorn nicht können gelöscht werden / er müste also versühnet werden. Diese Vernunft machet aus Gott ein eitel Unbarmherzigkeit / NB. gleich einen bösen Menschen dieser Welt / der doch versühnet wird / NB. wenn er sich hat einmahl genug gerochen / und hat noch keine Wissenschaft von Gott und den Paradies.

Die vierzehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß die Straffe der Sünden von Gott herkomme?

Ibid. §. 25. Es war Gott nicht umb einen Apfel- und Birnen-Biß zu thun / eine solche schöne Creatur zu straffen / die Straffe rührete NB. nicht von seiner Hand / sondern vom Geiste majoris Mundi, vom Geist der grossen Welt / vom dritten Principio. Gott meynete es gar Barmherzig mit den Menschen / du darffst nicht so dencken. Gott ist die Liebe und das Gute / in ihm ist kein zorniger Gedanke / hätte sich der Mensch nur nicht selbst gestraffet.

Die fünfzehende Frage.

Ob Jacob Böhme die Opfer im Alten Testament vor ein Färbild der büßenden Genugthuung Jesu Christi gehalten / oder vielmehr vor ein Bild / wie die Seele des Menschen in Zorn / Feuer Gottes geopfert / und in ein Liebes-Feuer verwandelt worden?

Besiehe das ganze 27. Cap. in Mysterio magno, insonderheit §. 1. 7. 11. 12. 22. 25. 26. &c.

Im Buch vom Testament cap. 2. p. 79. §. 10. 11. Die Opfer / sonderlich der ersten Väter nach Adam / war anders nichts / als daß sie ein

Bild darstellten/wie die Seele sollte im Zorn-Feuer Gottes transmu-
ret, und in ein Liebe-Feuer gewandelt werden / und wie sie sollte in Todt
und Sterben ihres selb-wollens mit der falschen Impression eingehen /
und ihr das falsche wollen im Zorn-Feuer sollte abbrennen/und in Krafft
dieser eingesprochenen Gnade der Liebe und Sanfftmüt Gottes durchs
Feuer in einen hellen Liechte aufgehen/und also ein neugebohrnes Kind
werden/das nicht finster/sondern Liecht wäre: Und wie sich der Schlan-
gen eingeführte Gift davon scheiden müste / gleich wie sich der Rauch
vom Feuer und Liecht scheidet / daß alsdann das Feuer und Liecht ein
heller Glantz ist/und nicht mehr verschlossen ist / wie es in Hitze verschlos-
sen liegt in der Essenz. Dieses Bild stelleten sie ihne mit den Opffern vor/
und fuhreten darein ihre Imagination mit der eingesprochenen Gnade
vom Weibes-Saamen/das sich also ihre Imagination in die Figur Chri-
stbildete/das also ihr Willen-Geist in einer Bildung stunde / darin er
möchte in der Gnade würcken. Conf §. 12. 15. 16.

Die Sechzehende Frage.

Ob nicht Jacob Böhme lehre / daß die Krafft der Opffer nicht
zusuchen in der Zurechnung des Verdienstes Jesu/ sondern in
der rechten hungrigen Begierde von der Welt aufzuziehen/ und
den eiteln Willen in Christi Tode abzusterben / welche Begierde
werde zum himmlischen übernatürlichen Fleische / und dasselbe
Fleisch das wahre Opffer Gottes?

Myft. magn. c. 27. p. 197. §. 44. Wenn die menschliche Begierde
ihren Hunger mit ernstern Seuffzen und Gebet mit Eingergebung / und
von der Eitelkeit Außgehung im Opffer Christi einführet: Allda fasset
sich die Seelische Begierde in der himmlischen Wesenheit / in der Mensch-
heit Christi/auff den hohen Altar Gottes in eine Substantz. Die hung-
rige Begierde wird im Worte Gottes in Christi Testamenten
zum Fleische eines himmlischen übernatürlichen Fleisches / und
dasselbe Fleisch ist das wahre Opffer Gottes / das Gott zu sei-
ner Wohnung annimt / und nicht den thierischen sterblichen Men-
schen.

Die

Die Siebenzehende Frage.

Ob Jacob Böhme lehre / daß der Gehorsam welchen Christus in
Stande der Erniedrigung biß in Tod vor uns hat Gott ge-
leistet / als die verdienende Ursache der Vergebung der Sünden
zugerechnet werde: oder / ob er hingegen lehre / daß die Person
Jesu die zugerechnete Gnade / und der selben Wirkungen
in uns / sey es was uns eigentlich bey Gott versöhne?

Im Buche von der Gnaden-Wahl p. 157. §. 37. cap. 10. Christus
ist selbst die zugerechnete Gnade / und das Geschenk / samt den
Verdienst/wer den in sich hat/und NB. NB. der selbe in seinen innern
Grunde selber ist / der ist ein Christ / und mit Christo gekreuzi-
get und gestorben / und lebet in seine Auferstehung Ibid. §. 38. Will
nun ein Mensch diese Gerechtigkeit haben / so muß er sein Blut trincken/
daß er ihn rechtfertige / denn die Rechtfertigung geschieht im Blute
Christi im Menschen / in der Seele selber / nicht durch zugerechne-
ten äußerlichen frembden Schein und §. 39. Das ist der zugerechne-
te frembde Schein / der uns im Blute Christi in der Gnade gegeben
wird / da wir in Sünden todt sind / so gibt uns Gott dieses Gna-
den-Geschencke in uns zu einem neuen Leben / welches neue
Leben die Sünde und den Todt tödtet / und uns als Kinder der Gna-
den für Gott stellet: Denn Christus erfüllet mit seinem Blute
der Liebe in uns Gottes Gerechtigkeit im Zorne / und wan-
delt denselben in göttliche Freude.

In Theosophischen Sendschreiben pag. 110. Epist. 20 §. 7. Es gilt
nicht eine zugerechnete Gerechtigkeit / ein Frembdling kan Got-
tes Reich nicht erben / sondern eine eingebohrne Gerechtigkeit
aus Gottes Wesenheit / als aus Gottes Wasser und Geist /
wie uns Christus saget / wir müssen werden als die Kinder / und in
Gottes Essenz empfangen werden / und als neue Kinder in Got-
tes Essenz ausgrünen und aufgeboren werden / auff Art / wie
eine schöne Blume auß der wilden Erden / oder wie ein köstlich schön
Gold in groben Steine wächst / anderst können wir Gottes Reich we-
der schauen noch erben.

Die achtzehende Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der Nutzen des Verdienstes

Christi im Alten Testament bey den Vätern sich nicht so weit erstreckt / daß sie mit Jesu hätten können so wahrhaftig und völlig vereinigt werden / als die Glaubigen Neues Testaments: sondern daß sie ihn zwar in Fürbilde und in ihren eingeleibten Grunde hätten einiger massen angezogen // allein die völlige Anziehung sey erst nach seinen Leiden erfolgt / auch in denen / welche nach dem eusern Leibe lang verweset waren?

Im Buch von der Gnaden-Wahl p. 159. c. 10. §. 45. Die Väter der Jüden kanten Christum nicht nach dem Fleische / aber im ersten eingeleibten Bunde und Worte in der Krafft / zogen sie ihn an. Als aber Christus denselben Bund mit der Menschheit erfüllte / und das Gesehe des Jorns / in der Sünden mit seinem Blut erfüllte / und die Sünde in ihnen / (welche die Menschheit hatte aufgehalten) tödtete: Da zogen sie Christum im Fleische an / alle die an ihn in seinen Bund geglaubet hatten. das ist / welche den Bund in der Krafft / als im Geist hatten angezogen / in denen ward der Bund mit himlischen Wesen erfüllet / auch NB. in denen / welche nach den eusern Leibe waren lange verweset / derer Senele im Bunde der Krafft lebte. Alle diese zogen Christum in seiner Auferstehung in ihnen an / und stunden ihrer viel mit Ihm nach seiner Auferstehung auff vom Tode in seinem Leibe / und liessen sich zu Jerusalem sehen / und hatten Christum im Fleische angezogen / welcher ihren Glauben in der Menschheit erfüllet hatte.

Die neunzehende Frage.

Ob Jacob Böhme nicht die selbige Lehre von der Zurechnung des Verdienstes Christi / so wie sie in Gottes Wort enthalten / und durch den treuen Knecht Gottes Lutherum so herrlich wieder der Kirchen vorgetragen worden / gänzlich verwerffen und verspotte?

Vide quæ supra citata sunt ex libro von der Gnadenwahl / & quæ habentur c. 10. §. 36. 37. 39. & Böhmiana scripta passim.

Die zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß der glaubige Mensch wesent-

sendlich mit Christo vereinigt werde / ja daß der innere Mensch mit Christo eine Person werde?

Ibid. p. 157. & passim.

Die ein und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme recht sage / daß Gott Christum in seinen Gliedern erwähle / und Christus nur die Gnaden-Wahl selbst sey?

Ibid. pag. 160. vers. 48. Deine Wahl und Fürsag / O Gott! muß ihrer Schalkheit Deckel seyn / da Du Dir doch nichts als Christum in seinen Gliedern / so aus ihm geböhren sind / erwählst hast / und Er Christus die Gnaden-Wahl selber ist.

Die zwei und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß in aller Menschen Wesen verborgen zugegen sey / ein göttliches Liecht / welches Er mit allerhand Nahmen / Insonderheit aber der edlen Jungfrau / und Sophia &c. &c. benennet / und welches allen Menschen einverleibet und angebohren ist?

Videantur Böhmiana scripta passim.

Die drey und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß dieses Liecht mit Christo Jesu eine Person werde?

Myster. magn. cap. 50. pag. 470. §. 28. Jungfrau Rebecca oder Sophia mit ihren Bräutigam bleiben in ihr / als im zweyten Principio, in Himmel. Denn St. Paulus saget / unser Wandel ist in Himmel; verstehet der Jungfrauen Wandel / da sie mit ihren Gemahl Christo in der Ehe stehet / da Christus und Jungfrau Sophia nur eine Person sind / als die wahre männliche Jungfrau Gottes / welche Adam vor seiner Herra war / da er Mann und Weib / und doch der keines war / sondern eine Jungfrau Gottes.

Die vier und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre / daß die Heyden in ihren innern eingele-

geliebten Grunde des eingesprochenen Worts glauben / ob sie schon von Christo nichts gehört / und daß alle unter ihnen die in solchen Stande sind / von Gott auserwöhlet seyn / und die Seeligkeit erlangen?

Im Buch von der Gnadenwahl pag. 159. S. 43. 44. 47. Die Heyden weil sie Christum in seiner geoffenbahrten Stimme nicht hören noch kennen / sind äußerlich nicht Gottes Liebe: aber nach den innern Grunde sind sie in die Liebe der Gnaden (als in Paradiesischen Grunde) in das eingeleibte Wort eingewurfelt. Man kan nicht sagen / daß diese nicht an Ihn glauben. Zwar der äussere Mensch an ihnen / glaubet und bekennet ihn nicht / denn sie wissen nicht daß Gottes Sohn Mensch worden ist: aber derselben ihr innerer eingeleibter Grund des eingesprochenen Worts der Gnade / den sie sich haben mit der Seele verleibt / der glaubet in ihnen.

Die fünff und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht eine doppelte Tauffe lehre / eine innere und äussere / und daß der tauffende Priester / wo er nicht durch seinen Glauben mit würcke / nichts als bloß das äußerliche verrichte?

Im Buch vom 3. Princ. cap. 23. S. 43. 45.

Item von der Tauffe pag. 38. cap. 4. S. 27. Wann der Priester nicht ein wahrer Christ ist / so schneidet und würcket er nicht mit in Wercke des Geistes / sondern er ist nur das äussere Werkzeug und thut ein enserlich Ding: er erreichet nicht den Bund / sondern nur das Wasser / und führet ein todes Wort in seinen Leben.

Die sechs und zwanzigste Frage.

Ob Jacob Böhme nicht lehre daß eine doppelte Tauffe sey / eine andere an den Leibe / eine andere an der Seele?

In Buch von der Tauffe c. 4. pag. 43. Die Tauffe ist eine wesentliche Würckung / nicht nur ein Zeichen oder Bedentnis des Testaments Christi. Der heilige Geist tauffet die Seele und der Geist aus Christi Blut und Tod mit seiner Überwindung / und das heilige
Ele.